

«Ten years after» – Riesling 10 Jahre danach

Schweres Jahr, langlebige Weine

Der Jahrgang 2010 war in den Worten vieler Winzer ein sehr «spitzer» Jahrgang. Soll heissen, die Basisqualitäten waren – um es freundlich zu sagen – bisweilen schwierig. Dafür zeigte sich an der absoluten Spitze aber schnell echte Klasse. Das schiefe Bild hat dazu geführt, dass viele Weine der oberen Hälfte beim Erscheinen unter Wert geschlagen wurden. Aber dieses Bild hat sich revidiert. Denn: 2010 ist in der Spitze ein grosser Jahrgang! **Text: Harald Scholl, Fotos: Jana Kay**



VINUM-PROFIPANEL

Riesling 10 Jahre danach

Das VINUM-Profipanel

Das VINUM-Profipanel: Experten aus allen Bereichen des Wein-Business verkosten, zusammen mit der VINUM-Redaktion, bis zu 30 Weine. Immer zu einem klar definierten Thema und auf neutralem Boden. In diesem Fall waren es 30 Rieslinge aus Deutschland, Österreich und dem Elsass, also den wichtigsten Anbaugebieten für diese Rebsorte. Allesamt aus dem Jahrgang 2010.

Die Probe war für alle teilnehmenden Verkoster blind, das heisst, alle Flaschen wurden mit undurchsichtigen Kunststoffütten überzogen und fest verschlossen. Weder die Weine noch die Verkostungsreihenfolge waren den Teilnehmern – ausser dem Verkostungsleiter, dessen Wertung nicht in das Ergebnis einflusst – bekannt. Die Vorauswahl der Weine erfolgte aus einer grösseren Selektion durch die Redaktion beziehungsweise aus den Ergebnissen der VINUM Weinguide-Verkostungen der Jahre 2011/2012. Verkostet wurde frei, jeder Teilnehmer bestimmte die Reihenfolge, das Tempo und etwaige Nachverkostungen nach eigenem Gusto, ein Zeitlimit gab es dabei nicht. Gewertet wurde nach dem 20-Punkte-System. Für die im Text abgebildeten Weine wurde auf 0,5 Punkte gerundet, in die Platzierungen flossen auch die nicht ausgewiesenen Zehntelpunkte ein.

Ziel des Profipanel ist es, so objektiv und transparent wie möglich zu verkosten. Profipanel werden von VINUM mehrfach im Jahr in Deutschland wie in der Schweiz und Österreich organisiert.

VINUM-PROFIPANEL

Riesling 10 Jahre danach

Was war seinerzeit nicht alles über den Jahrgang 2010 geschrieben worden, zum Teil schon bevor die ersten Weine überhaupt die Gärung abgeschlossen hatten! Aus dem schlechten Witterungsverlauf wurde abgeleitet, dass die Weine zu sauer und unreif seien, dass es auch nur wenig Menge gäbe und überhaupt in so einem Jahr keine grossen Weine möglich seien. «2010 - ein schlechter Jahrgang» und «Gut, dass die wenigen Flaschen alle bald ausgetrunken sind», so fasste zum Beispiel «Die Zeit» im September 2011 den Jahrgang 2010 zusammen. Ein vernichtendes Urteil, wenngleich im selben Text auch zu lesen stand «... und es sind einige Weine dabei, die zum absolut Besten gehören, das man im heimischen Weinbau in den letzten 20 Jahren gekeltert hat». Immerhin, dass die Spitzen des Jahrgangs ihr volles Potenzial erst in zehn Jahren entfalten dürften, wusste man damals auch zu berichten. Und das Urteil stimmt sicher auch im Rückblick, für die allermeisten 2010er ist es ein Segen, dass sie ausgetrunken sind. Es war ein Weinjahr, das dem Winzer alles abverlangte, ein Jahrgang,

der richtig viel Arbeit machte und zudem Können erforderte. Aber solche schwierigen Rahmenbedingungen wecken bei den engagiertesten Winzern eben besonderen Tatendrang und bringen so oft die besten Weine.

Ein Jahr der Extreme

Später Frost im Frühjahr, zu viel Regen im Frühsommer, Trockenheit im Hochsommer und zu guter Letzt wieder Regen während der Ernte. Alles genauso wie man es als Winzer eigentlich nicht gebrauchen kann. So in etwa war der Jahrgang 2010. Auch wenn sich das Jahr vor allem an Mosel und Nahe immerhin noch als recht gut herausstellte, war es in der Pfalz, im Rheingau und in Rheinhessen allerhöchstens so lala. Als noch grösseres Problem als die reinen Wetterkapriolen stellte sich schon bei der ersten Präsentation der 2010er dann der Vorgängerjahrgang - 2009 - dar. Denn der war aus Sicht der Experten vor allem im Rheingau und in Rheinhessen herausragend, da musste doch fast schon zwangsweise ein kleinerer Jahrgang folgen. Ein Phänomen, dass auch in den anderen Riesling-Anbaugebieten ausser-

halb Deutschlands zu beobachten war. Doch damit tut man auch aus heutiger Sicht den 2010ern Unrecht, denn das Jahr zeigt heute seinen Reiz und seine Klasse. Auch wenn es erheblich leichter war und ist als in anderen Jahrgängen, die Spreu vom Weizen zu trennen, es also deutliche Unterschiede innerhalb des Jahrgangs gibt. Im Nachgang stellt sich bisweilen sogar die Frage, ob der ungeliebtere Jahrgang 2010 in der absoluten Spitze vielleicht sogar die besseren Weine hervorgebracht hat als sein Vorgänger. Denn neben Stoff und Fülle brauchen auch trockene Rieslinge eine gewisse Leichtfüssigkeit und vor allem eine frischwürzige, gut eingebundene Fruchtsäure, um ihre wahre Grösse zu entfalten. Genau dieses Spiel, diese Finesse zeigen die besten Rieslinge aus 2010 heute in Perfektion. Wenn man denn welche im Keller hat. Die jahrgangsbesten Rieslinge strahlten schnell eine Finesse, Eleganz und Frische aus, die besten Weine waren durch die geringen Mengen schnell ausverkauft. Was auch in unserem Profipanel dazu führte, dass die Beschaffung der Weine ein grösseres Unterfangen war.

Die Jury

Von links nach rechts

Harald Scholl stellv. Chefredakteur VINUM Deutschland, Verkostungsleiter
Sein Favorit: Felseneck Riesling GG, Schäfer-Fröhlich, Nahe

Carine Patricio Sommelière
Ihr Favorit: Kirchenstück Riesling GC, Bürklin-Wolf, Pfalz

Joel B. Payne Chefredakteur VINUM Weinguide
Sein Favorit: Kastanienbusch Riesling GG, Ökonomierat Rebholz, Pfalz

Matthias F. Mangold Chefredakteur VINUM Weinguide
Sein Favorit: Morstein Riesling GG, Wittmann, Rheinhessen

Dr. Peter Henk Verkoster Rheingau VINUM Weinguide
Sein Favorit: Kastanienbusch Riesling GG Köppl, Wehrheim, Pfalz

Matthias Pohl Verkoster Nahe VINUM Weinguide
Sein Favorit: Riesling Schlehdorn, Peter Jakob Kühn, Rheingau

Jürgen Matthaes Weinjournalist
Sein Favorit: Halenberg Riesling GG, Emrich-Schönleber, Nahe

Katharina Wechsler Winzerin
Ihr Favorit: Kirchspiel Riesling GG, Klaus-Peter Keller, Rheinhessen



VINUM-PROFIPANEL

Riesling 10 Jahre danach

10.
Platz



17 Punkte

Weingut Keller, Rheinhessen
Hubacker Riesling Grosses Gewächs 2010
Zarte Fruchtnoten, dann Saft, Körper, Reife und noch jede Menge Potenzial. Gute untergründige Würze, zeigt Balance und Trinkfreude. Erfrischend unkompliziert für die Klasse.
2020 bis 2026
keller-wein.de

17.5 Punkte

Weingut Leitz, Rheingau
Rudesheimer Berg Schlossberg 2010
Harmonische Blütenaromatik, wenig, klar und geradlinig, mit rassiger Frische und verspielter Eleganz. Fein gereift, von Schiefer geprägt und in sich stimmig. Minze, ein Tick Muskat, im Mund fällt die Extraktsüsse auf.
2020 bis 2026
leitz-wein.de

18 Punkte

A. Christmann, Pfalz
Riesling Idig Grosses Gewächs 2010
Feingereifter Duft mit einem Hauch von Bienenwachs, zugleich opulent und verspielt. Angenehme Fruchtwürze, harmonische Säurestruktur. Stoff, Dichte, immer wieder gelbe Frucht. Bleibt haften.
2020 bis 2028
weingut-christmann.de

17 Punkte

Gut Hermannsberg, Nahe
Kupfergrube Riesling Grosses Gewächs 2010
In der Nase zunächst noch verhalten. Dann mit Saft, trotzdem karg und puristisch. Typischer Nahe-Stil, fest, kraftvoll, mineralisch-würzig. Fordert Zunge und Zahnfleisch. Potenzial!
2020 bis 2028
gut-hermannsberg.de

17 Punkte

Fred Loimer, Kamptal
Steinmassl Riesling Reserve 2010
Steinobst, Pfirsich, kühlende Zitrusnoten, eine Spur Rauch. Dann Saft, rassig, dabei geschmeidige Textur. Feine mineralische Basis, dicht gewoben. Bleibt schlank bis ins Finale.
2020 bis 2026
loimer.at



«2010 ist ein viel diskutiertes Riesling-Jahr, das nicht von allen Weinfans geschätzt wird. Die Probe hat jedoch gezeigt, dass die Qualität in der absoluten Spitze hervorragend gelungen ist. Interessant war dabei auch, dass in den meisten Fällen stilistisch deutlich erkennbar war, aus welchem Land die Weine stammten.»

Matthias Pohlert Verkoster Nahe VINUM Weinguide